

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Entwurf der Reichs-Historie Johann Petr. Ludewigs,  
Consil. Profess. Historiographi wie auch Archiuarii Regii**

**Ludewig, Johann Peter von**

**Wendisch-Halle, 1706**

**VD18 12923354**

Ferdinandvs II. ab an. 1619. ad ann. 1637.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-14535**

gung der Befestigung Philippsburg und den vielen daraus entstandenen Zwistigkeiten. Warum Neuburg Catholisch worden? Streitigkeit wegen Montferath. Ob man die Uelocher vor Strassen-Räuber halten müssen und warum sie der K. nicht abschaffen wollen? Zweifelhafte Auslegung des Majestats-Briefes Rudolphi, wegen Anlegung neuer Kirchen. Warum Clefel bey dem Werck so behutsam gegangen/ was das ver zweifelte Vornehmen verursachet / daß man die K. Commissarios zum Fenster hinab gestürzet. Lächerliche Sache/ daß man daraus ein Wunderwerck machen will/ warum der Clefel in allen Sachen die Güte und glimpf gerathen. Wiedessen Raub des K. Tod verursachet an. 1609. und wie er zu Wien begraben worden. Die Scribenten sind schon oben angeführt.

FERDINANDVS II. ab an. 1619. ad  
ann. 1637.

Unsägliche Schwürigkeiten bey seiner Wahl. Ob Ehr-Pfalz auff den König in Dänne marck; oder den Prinzen von Oranien votiret? Warum viele auff Bayern ein Absehen gehabt? Von der Härtigkeit des Kaisers wider die Protestanten. Warum man die Böhmischen Stände zu keiner Stimme lassen wollen. Des Hauses Sachsen erwiesene Empfindung wider dieselben. Mit was  
 32                      Recht

Recht die Böhmen den Kayser von der Krone  
 ausgeschlossen? Von der Eigenschaft der  
 Succession in diesem Königreich. Was  
 die Böhmen vor Anschläge wegen der neuen  
 Einrichtung ihres Staats gehabt / warum  
 diejenige / welche zu einer aristocratie gewor-  
 then / nicht durchdringen können? Warum  
 sie über einem neuen K. so viele Anschläge auf  
 Sachsen (ob dieser wohl die Krone ausge-  
 schlagen?) Pohlen; Dännemarc; Savoyen  
 gemacht und was sie bey jeden vor Vortheil  
 Schwierigkeiten gefunden? Warum sie  
 endlich auff Chur Pfalz bestanden? Vor-  
 theil / welche sie bey demselben gehoffet und  
 das Unglück / welches sie dardurch überfallen?  
 Von des Chur Fürsten; und Ferdinandi  
 Bundsgenossen jedem ins besondere. War-  
 um der Churf. anfangs so ungerne sich die Krone  
 anzunehmen entschlossen / und doch nachge-  
 hend so gar sicher dabey gewesen. Schlech-  
 ter Zustand des Hausses Oesterreich und wie-  
 leicht es gewesen / daß auffer dem einigen  
 Bayern / ganz Teutschland und Hungarn  
 vollend protestirend worden. Warum da-  
 mahls das einige Sachsen allen diesen Vor-  
 theil auffgehalten und denen Protestanten in  
 dem Wege getreten? Von dem Verdacht  
 welchen man auff D. Hoe gehabt? Von  
 seinem interesse aus Uebergebung der Lan-  
 de. Warum er dessen exemption von  
 Böhmen so sehr gesucht? Wie Oesterreich

alle sein Heyl in den Herzog von Bayern ge-  
 setzt. Große Macht und besondere con-  
 duitte dieses Herzoges wie auch dessen inter-  
 esse wider Bayern. Ob Oesterreich wohl-  
 gethan / daß es Bayern grösser machen helfe  
 fen und warum es dieses verzweiffelte Mittel  
 ergreifen müssen? Mit was Recht  
 man Chur-Pfalz in die Acht gethan und des-  
 sen wohlgesetzte Verantwortung. Warum  
 Bayern vorgegeben / die Chur wüede ihm  
 nicht verliehen; sondern nur wieder erstattet.  
 Was es für Land mit der Oberpfalz bekom-  
 men und ob solches mit Recht / superflite  
 linea collateralis, sonderlich des Hauses  
 Neuburg halben geschehen mögen? Und ob /  
 extincta linea peccante, der iltige Churf.  
 nicht befüget sey sein Recht wieder zu suchen?  
 Wie der Angriff von Sachsen und Bayern  
 auff den neuen König in Böhmen geschehen?  
 Von der Niederlage auff dem Weissenberg  
 als dem ersten PERIODO des dreyßigjäh-  
 rigen Krieges und warum durch diesen eini-  
 gen Streich alles verlohren gehen müssen.  
 Warum Schlesien so zeitig umb schönes  
 Wetter gebethen und was es dardurch erhal-  
 ten. Greuliche reformation in den Böh-  
 mischen und Kayserlichen Erblanden wider die  
 Protestanten und erbärmliches Geuffzen ü-  
 ber die Sachsen. Und warum diese der Kayser  
 nun selbst ganck kalt tractiret. Mit w. N.  
 man Brandenburg das Fürstenthum Jägern-  
 dorff



dorff entzogen; Sonnen klare nullitet  
 wider das Chur-Haus. Warum Chur  
 Brandenburg nicht mit in das Spiel getreten?  
 Ob Pfalz nicht besser gethan / wann er gleich  
 auff die Krone renunciiret und wie mit der  
 Gelegenheit der Kayser / die Pfälzische  
 des Genossen auffzusuchen / mit seiner Mi-  
 liz ganz Teutschland überschwemmet und  
 sehr übel zugerichtet habe. Von dem Kern  
 der Pfalz und ob die Bibliothec ganz nach  
 Rom kommen oder ein Kern davon in Bavi-  
 ern abgelegt worden sey. Ursache der  
 sächsischen Crayß-Verfassung des  
**PERIODI** des dreißig Jährigen Krieges  
 1625. Ob dieser Dännemarck zum Kriegs-  
 Obristen annehmen können. Irrthum der  
 Doctorem, daß sie in theil davon dispu-  
 tiren / da die Frage in hypothese ist. Wie  
 schnell ist der K. mit Dännemarck abgefa-  
 ren? Von der Niederlage bey Königslutter  
 und dem Lübeckischen Frieden 1629. Warum  
 dieser vor den ersten Grundstein zu achten  
 daß Dännemarck so sehr herunter kommen?  
 Wie wohl der Kayser gethan / wenn er in die-  
 sem Glück Frieden machen wollen. Greu-  
 licher Übermuth der Kayserlichen und Bavi-  
 rischen Troupen und Strenge der beyden  
 Generals des Wallensteins und Tilly. Von  
 der entsetzlichen Eroberung der Stadt Mag-  
 deburg. Ursache des Einfalles der Schweden  
 als des **dritten PERIODI** des dreißig

fig jährigen Krieges 1630. De causis iusticiis & utilibus ex instituto. Fortgang der Schwedischen Waffen und wie Deutschland mit seinem Gelde und Mannschafft seinen Untergang erreget. Von den Kaiserlichen Edict des Geistlichen Vorbehalts wegen und wie dieses die Stände in den Harisch getrieben? Von der Leipziger Union und dessen Rechtfertigung. Von der Leipziger Schlacht und ob die Allirte wohl geschan / daß sie ihre Troupen getrennet; Was für Jalousie darunter verborgen gewesen? Fortgang der Schwedischen Waffen und unsagliche Beuthe durch Francken / Schwaben / den Ober und Unter-Rhein / wie auch Bayern und Nider-Sachsen. Wie inzwischen Wallenstein die Sachsen in die Enge getrieben: die Schweden sich wieder zu diesen gestossen und die grosse Schlacht bey Lützen befochten. Warum man von der Art wie der König umkommen / noch bis 170 keine Gewisheit habe. Allerhand Muthmassungen und Träume: Deutungen von ihm und dessen Nachkommen. Von seinem Ehun und Laken? Von seinen Ducaten / die man vor gemachtes Gold ausgegeben / Ursach dieser Fabel. Wie der Wallenstein Reichs-Feld-Herr worden / und in was Elend damals das Haus Oesterreich gestanden? Ob er vorgehabt / Deutschland unter sich zu bringen? Warum der Kayser den Schluß fassen



sen müssen / ihn ermorden zu lassen? Ob sie  
 ne Feinde bey Hof oder seine eigene condu-  
 te hieran schuld gewesen; Warum noch  
 ieko der Kayserliche Hof von keinem Reichs  
 Feld-Herrn mehr hören wolle? Warum  
 die Sachsen sich wieder von denen Schwed-  
 schen Troupen getrennet und keiner dem an-  
 dern mehr getrauet habe; Von dem Haupt-  
 brunnischen Convent der Stände und des  
 Orenstrens / und was Sachsen hierüber für  
 Ungedult bezeuget? Zweifelhafter Zu-  
 stand der Schwedischen Waffen und durch  
 was sie die Nördlinger Schlacht verlohren?  
 Warum Sachsen sich in ann. 1635. in dem  
 Pragischen Frieden mit dem Kayser eingewil-  
 fen. Warum dem Deutschen Reich lächer-  
 lich vorkommen / daß man solchen den par-  
 ticulier Frieden / als factum tertii auf-  
 tringen wollen? Nachtheilige Articuli die-  
 ses Friedens. Mit was Recht sich Drien  
 Französische Schuß begeben? Ob dersel-  
 de wegen den Churfürsten gefangen setzen wil-  
 gen? Wie sich Franckreich mit Schweden  
 alliiret. wie sehr Deutschland nun gewin-  
 schet / daß es beyder Feinde loß wäre.  
 Von denen vielen Reichs-Creyß- und Fürsten  
 Tagen / und wie jede abgegangen? Von  
 der strittigen Succession in Mantua. Wie  
 der Kayser unter allen diesen Troublen und  
 Zerrüttung des Reichs gestorben 162. Gest.  
 sind unter dessen Nachfolger anzuzubere-

diation auffgetragen worden oder es dar  
 durch den Wachsthum der Schweden auff  
 zuhalten gesucht habe? Wie man die prä-  
 liminar Puncten zu Hamburg angefangen?  
 Warum die Franzos. nicht mit denen Schweden  
 einen Handel. Platz haben wollen? De  
 controverfia praecedentiae RR. Ob sich  
 Franckreich dabey wohl vorgesehen und wor-  
 um das meiste zu Osnabrug bey denen  
 Schweden abgethan worden? Wie der  
 Kayser darauff bestanden / die Reichs. Af-  
 faren müsten nicht auff der Friedens. Hand-  
 lung / sondern zu Regensburg abgethan wer-  
 den Vom R. T. daselbst 1641. wie hat  
 es gehalten / daß die Stände zu dem  
 iure legationum intuitu territorii gekom-  
 men? Wie sie endlich gar das ius legatio-  
 num imperii mit dem Kayser gemeinschaf-  
 lich erhalten. Elender Zustand der Wissen-  
 schafft in iure publico, und wie der Schwede  
 de Dransee mit dem Hippolithe a Lapide  
 das erste Licht den Deutschen gegeben. Un-  
 licher Schaden / welchen dieses Buch der Kay-  
 serlichen Autoritaet auff dem Handels. Weg  
 gethan. Warum kein Teutscher also schreiben  
 wollen? Wie dieser Friede unter Fortfüh-  
 rung der Waffen 8 Jahre auffgehalten und  
 getrieben worden? Was die Ursache davon  
 gewesen / und warum man es nicht zu einem  
 Stillstand der Waffen bringē mögen. War-  
 um die Schweden Dännemarck die media-  
 ation